

Bühne frei für neue Perspektiven

BILDUNG Schauspielprojekt vermittelt Lehniner Schülern Einblicke ins Berufsleben

Von Christine Lummert

LEHNIN | Wie funktioniert die Lichttechnik? Wie verwandelt man eine Bibliothek in ein kleines Theater? Wie organisieren wir den Einlass? Mit solchen Fragen beschäftigten sich am Mittwoch acht Schüler aus den 10. Klassen der „Bettina-von-Arnim“-Oberschule.

Im Projekt „Stärken vor Ort“, finanziell unterstützt vom Landkreis, waren Schauspieler des Berliner Theaters „Scheselong“ nach Lehnin gekommen, um mit den Jugendlichen zu arbeiten. „Zum einen geht es uns darum, den jungen Leuten zu zeigen, welche Jobperspektiven es im Theater gibt. Zum anderen wollen wir mit unserem Thea-

terstück 'Die Begegnung' auch eine Diskussion zum Thema Ausländerfeindlichkeit in Gang bringen," erklärt Projektleiter Ogan Cüneyt.

So fuhren die Schauspieler zweigleisig. Am Vormittag arbeiteten sie zusammen mit den Zehntklässlern an der Einrichtung des Zuschauerraums, der Lichtenanlage und der Bühne. Später wechselten sie auf dieselbe und führten ihr Theaterstück vor 40 Schülern der 10. Klassen auf.

Die acht Schülerpraktikanten hatten während des Vormittags alle Hände voll zu tun. „Zuerst mussten wir die Bücherregale zur Seite schaffen und schwarze Stoffbah-

nen an den Fenstern anbringen, um alles zu verdunkeln“, erzählt Lukas Rauhut. Die professionelle Bezeichnung Gaffer-Tape für das leicht wieder abzulösende Klebeband geht ihm nach wenigen Stunden

Theaterarbeit gekonnt von der Zunge. „Wir haben als Team zusammengearbeitet und die Schauspieler waren wirklich cool“, findet Jennifer Kreher. Phillip Hein

durfte während der Vorstellung Ogan Cüneyt auf die Finger schauen, während der die Lichtenanlage bediente.

Beleuchtet wurde eine Szene in einer Gefängniszelle in einer brandenburgischen Kleinstadt, in der ein Pole (Ali

Murtaza) und ein junger Neonazi (Moritz Ross) nach einer Schlägerei zusammen eingesperrt sind. Dabei zeigten sich noch einmal plakativ alle Vorurteile und die Folgen die rechtsradikale Gedanken und Gewalt haben können.

Nach der einstündigen Aufführung diskutierten die Mimen mit den Schülern über das Entstehen von Vorurteilen und Erfahrungen mit rechter Gewalt. Am Ende kristallisierte sich heraus, dass vor allem Bildung und das gegenseitige Kennenlernen die besten Präventionsmittel gegen die dumpfen Gedankengänge von rechts sind.

Das Theaterprojekt in Lehnin bewies sich als gutes Mittel, um den Horizont der Schüler weiter zu öffnen.

*Theater hilft,
den Horizont
der Schüler
weiter zu
öffnen*



Nach der Theateraufführung diskutieren die Schauspieler aus Berlin mit den Oberschülern.

FOTO: LUM